

merken sie nicht. Sprach viele, zu viele Leute.

Specht und Salten nachtm. bei uns; bis 1.

2/3 Vm. bei Gustav. Über „Odysseus“. Paulsen kam, wieder beurlaubt, offenbar traumat. Neurose, allmählig begann er vom Krieg zu erzählen, – von dem Grauen der Schützengräben; den Schrecken des Stellungskampfs. Sein Tagewerk: die Granaten zu erwarten und Abends 4–6 Kameraden begraben. Seit 3 Monaten. Vorher die offenen Schlachten tausendmal besser. Niemand sehnt sich zurück. Wers sagt, ist ein Lügner. Endlich war er verschüttet, bewußtlos, zurückgeschickt, wieder einberufen und wieder zurückgeschickt. – Die zwei von der eignen Artillerie erschossenen. P. telephonirt an den Batteriechef. Der zurück: Ja – wir mußten uns erst einschießen – (Die Feinde sind nur zehn Meter voneinander eingegraben.)

– Nm. am „Fliederbusch“.–

3/3 Dictirt „Wahnsinn“, Briefe.

Bei Prof. Schmutzer, der mir die sehr hübsch gelungne Radirung zum Geronimo zeigte.–

Nm. am „Wahnsinn“, an „Fliederbusch“.

Bei „Figaro“ Volksooper (Fleischer Almaviva) mit O. und Stephi – 4/3 Vm. bei Baronin Albertine Gutmann (die mir für die Weimarsammlung was geschickt hatte) nach vielen Jahren, Gauermann., wie früher. Viele Verwandte im Feld.

– Den Tag durch eine Verstimmung mit O. (was nun sehr selten verpatzt. (Sie war (gestern) über eine recht harmlose Bemerkung über ihr Singen gekränkt, ich wurde wütend über ihre Empfindlichkeit, kurzer Wortwechsel, dann Stummheit.)

– Traf auf dem Weg ins Concert Ludwig Bauer; er hatte eben ungünstige Nachrichten aus dem Ministerium wegen Italien, das nun doch loszugehen scheint; sieht unsre Position pessimistisch. Ebenso verstimmt kamen O. und Frieda Pollak ins Concert, O. von Steiner, der nun auch im zweiten Landsturmaufgebot sich zu stellen hat. Wohin wirts noch kommen.–

Tonkünstler Concert.–

5/3 Dict. „Wahnsinn“.–

Nm. am „Wahnsinn“. Für mich „letzte Masken“ gelesen.–

Bei Hajeks mit O.– Julius, Helene, Gustav, Prof. Strasser.– Mediz. Gespräche u. a.–

6/3 In Sturm bei schlechtester Laune spazieren.– Bei der Hofr. Zuckerkandl.– Über die Kriegsschwärmer, die Phantasielosigkeit der Völker, die von den Regierungen gefördert wird. Über die Dummheit